

Das Qualitätsleitbild

Im Qualitätsleitbild legt die Schule die Qualitäten (Werte, Normen, Standards) fest, nach denen sie sich beurteilen lassen bzw. künftig selber evaluieren will. Der Begriff wird bewusst in Abgrenzung zum herkömmlichen Leitbildbegriff („CI-Leitbild“ für: „Corporate-Identity-Leitbild“) verwendet. Ein Qualitätsleitbild hat eine Funktion, die in einem direkten und unmittelbaren Bezug zum Qualitätsmanagement steht: Die Schule definiert darin die Qualitätsansprüche (Soll-Aussagen), mit denen sie die reale Praxis (Ist-Zustand) vergleichen möchte (Ist-Soll-Vergleich), um auf dieser Grundlage Entwicklungsschritte zur Verminderung der Ist-Soll-Unterschiede zu ergreifen. Das Qualitätsleitbild ist eine unentbehrliche Grundlage für das schulinterne Qualitätsmanagement. Es ermöglicht eine ganzheitliche und differenzierte Wahrnehmung und Reflexion der Schulqualität – im Sinne der 15 Dimensionen, wie sie im „Basisinstrument zur Schulqualität“ (s. unten) dargestellt sind. Das schulische Qualitätsmanagement erhält damit ein verbindliches Referenzsystem, einerseits um die Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielt in Angriff zu nehmen, andererseits um einen differenzierten und umfassenden Qualitätsnachweis für die Rechenschaftslegung zu führen.

Das Qualitätsleitbild wird zu einem zentralen Orientierungsrahmen für alle Qualitätsaktivitäten, die im Rahmen eines schulischen Qualitätsmanagements anfallen. Konkret lassen sich folgende Funktionen benennen:

- Es bildet die Basis für eine ganzheitliche Standortbestimmung (Wie möchten wir sein? Wie sehen wir – im Vergleich dazu – die aktuelle Schulwirklichkeit?)
- Es bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Instrumenten der datengestützten Schulevaluation (z.B. Befragungen von Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern).
- Es bildet die Basis für die Erarbeitung von Feedbackinstrumenten (z.B. Vereinbarung von Beobachtungs- und Reflexionspunkten für Unterrichtsbesuche).
- Es dient als Grundlage für das Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräch (z.B. Kriterien für die Mitarbeiterbeurteilung durch die Schulleitung/für die Schulbeurteilung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).
- Es definiert den „Massstab“ für die externe Schulevaluation.
- Es dient – zusammen mit den Evaluationsergebnissen – als Grundlage für die Festlegung der Schulentwicklungsschwerpunkte.

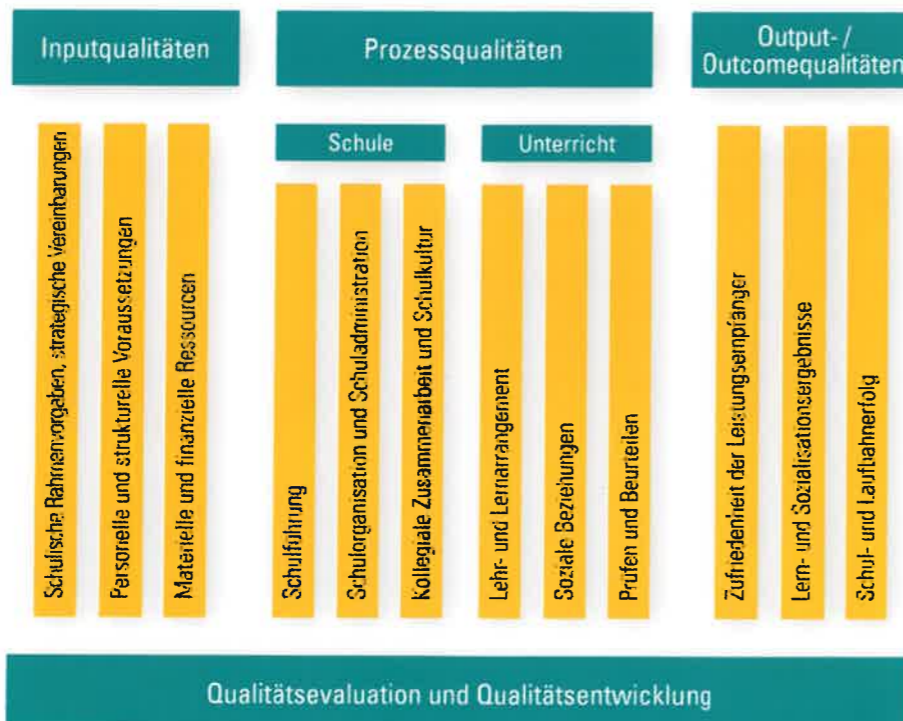
Unsere Adresse

Gewerblich-industrielle Berufsfachschule
Mühlemattstrasse 34
CH-4410 Liestal

Neu ab 1. Oktober 2014

Telefon ++41 (0) 061 552 10 00
Telefax ++41 (0) 061 552 10 89

gib.liestal@bksd.bl.ch
www.gibliestal.ch



gewerblich-industrielle
Berufsfachschule
Liestal seit 1875
zertifiziert nach Qualitätsmanagement



Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
Kanton Basel-Landschaft
Gewerblich-industrielle
Berufsfachschule Liestal

1 Qualität der Rahmenbedingungen (Inputqualitäten)

- 1.1 Die **Ziele und Leitideen** der Schule haben bei den Lehrpersonen und Lernenden eine hohe Akzeptanz und werden als Planungs- und Reflexionsgrundlagen für die Schulevaluation und Schulentwicklung genutzt.
- 1.2 Es gibt in allen Fachbereichen **Schullehrpläne**, die verbindliche Lehr- bzw. Lernziele festlegen und diese sowohl für die Lehrenden als auch die Lernenden transparent machen.
- 1.3 Die **personellen Strukturen** sind – trotz klar definierter Verantwortungsbereiche – so flexibel, dass sie Freiräume für Anpassungen, Entwicklungen und Problemlösungen vor Ort zulassen.
- 1.4 Die Schule verfügt über ein geeignetes **Aufnahme- bzw. Abklärungsverfahren**, um die persönlichen Voraussetzungen für die Lernenden im Hinblick auf den **Leistungsauftrag der Schule** angemessen zu erfassen und um gegebenenfalls geeignete Massnahmen einleiten zu können.
- 1.5 Bei der Zusammensetzung der **Lerngruppen**, sowie bei der Festlegung des Lern- und Betreuungsangebotes werden die Lernvoraussetzungen aller Lernenden angemessen berücksichtigt.
- 1.6 Es gibt benutzerfreundliche Schulzimmer, **Aussenanlagen**, Pausenräume und ein **Verpflegungsangebot**, welche den Aufenthalt angenehm machen und vielfältige Kontaktmöglichkeiten zulassen und fördern.
- 1.7 Es wird regelmässig eine transparente Beurteilung von **Investitionsplan, Budget und Rechnung** vorgenommen, die auf aussagekräftige Kennzahlen gestützt ist.
- 1.8 Die Schule besitzt ein **einheitliches Auftreten** (Corporate Design) gegen aussen. Dazu sind alle Drucksachen und Anschriften, die elektronische Visualisierung und die Homepage einheitlich gestaltet.

2 Qualität der Arbeitsabläufe (Prozessqualitäten)

2.1 Qualität der Schulprozesse

- 2.1.1 Lehrerschaft und Schulleitung sorgen dafür, dass in Konventen, Konferenzen und Sitzungen **transparente Entscheidungen** gefällt und gemeinsam gefasste Beschlüsse tatsächlich umgesetzt werden.
- 2.1.2 Die Schulleitung lebt einen **partizipativen Führungsstil**. Sie bezieht interessierte Gruppen innerhalb der Schule in Entscheidungsprozesse ein und schafft Bedingungen, die eine Übernahme von Verantwortung erleichtern.
- 2.1.3 Die **Kommunikation** zwischen allen Mitarbeitenden ist geprägt durch offene Information, Verlässlichkeit und gegenseitiges Vertrauen. Konflikte werden offen angesprochen und sachbezogen gelöst.
- 2.1.4 An der Schule gibt es ein **Konzept zur Durchführung von Mitarbeitergesprächen**, das darauf ausgerichtet ist, das individuelle Leistungs- und Entwicklungspotential zu erfassen und zu fördern. Die dabei angewandten Kriterien und Instrumente sind für alle Beteiligten transparent.
- 2.1.5 Es besteht ein **Konzept zur Einführung, Förderung und Weiterbildung der Mitarbeitenden**, das einerseits den individuellen Bedürfnissen angepasst und andererseits auf die Ziele der Schule abgestimmt ist.
- 2.1.6 Die Kriterien und das Verfahren zur **Pensenverteilung** und zur **Gestaltung der Stundenpläne** sind transparent. Bei den Lehrpersonen herrscht das Gefühl vor, dass die Verteilung der Pensen und die Platzierung der Lektionen gerecht erfolgen.
- 2.1.7 Es gibt **organisatorische Massnahmen**, die das zielgemässe und ökologisch-ökonomische Funktionieren des Schulbetriebes sicherstellen.
 - Raumbelungsplan, der eine effiziente Nutzung ermöglicht

- Transparente Regelungen für Unterrichtsausfälle, Stellvertretungen, Ad-hoc-Vertretungen bei kurzfristiger Abwesenheit von Lehrpersonen
- Absenzen- und Disziplinarregelung
- Geeignete, benutzerfreundliche Formulare zur Regelung von Routineabläufen
- Schul- und Verbrauchsmaterialien werden den Bedürfnissen und Wünschen der Benutzer gerecht und stehen termingerecht zur Verfügung.

Die verfügbare **Sekretariatsleistung** wird bedarfsgerecht eingesetzt und für die Unterstützung des Schulbetriebes effizient genutzt.

2.1.8 Die Lehrpersonen und die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich wohl an der Schule. Das **Verhältnis von Belastung und Befriedigung**, die mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, wird als sinnvoll erlebt.

2.1.9 An der Schule besteht ein gemeinsam getragenes Konzept zum aktiven **Einbezug aller Bildungspartner** und zur regelmässigen Information über Bildungsziele, wichtige Belange des Schullebens und persönliche Lernfortschritte der Auszubildenden.

Im Erfahrungsaustausch mit Partnerschulen werden gemeinsame Ressourcen und Anstösse zur eigenen Weiterentwicklung genutzt. Die Schule gibt den **Schulbehörden und der Öffentlichkeit** einen Einblick ins Schulleben und zeigt die Qualität der schulischen Arbeit.

3 Qualität der Ergebnissicherung (Output- / Outcomequalitäten)

3.1 Qualität der Unterrichtsprozesse

- 2.2.1 Die **Unterrichtsinhalte entsprechen** den Zielen und Vorgaben der Lehrpläne in den Fachbereichen und werden neuen Entwicklungen in den Berufen und der Gesellschaft sowie dem aktuellen Stand der Fachwissenschaft angepasst.
- 2.2.2 Den Lehrpersonen gelingt es, die **Selbstverantwortung der Auszubildenden** für ihr eigenes Lernen bewusst zu machen und durch geeignete Massnahmen zu fördern. Dabei werden unterschiedliche **Lernwege, Lern- und Arbeitsstile** von Frauen und Männern berücksichtigt.
- 2.2.3 Die **Beziehung zwischen Lehrpersonen und Lernenden** ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll.
- 2.2.4 Es gibt an der Schule bezüglich wichtiger Fragen der **Leistungsbeurteilung** Absprachen, deren Einhaltung überprüft wird.
- 2.2.5 Die **Leistungsbeurteilung und die Notengebung** sind für die Lernenden transparent. Sie kennen die Bewertungskriterien und den Notensmassstab und können deshalb die Beurteilung nachvollziehen.
- 2.2.6 Die Lernenden werden gezielt zur **Selbstbeurteilung** hingeführt.

- 3.1 Die **Interessen und Erwartungen** der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfänger werden in regelmässigen Abständen erhoben und zur kritischen Hinterfragung der Grundsätze, Ziele, Angebote und Leistungen der Schule genutzt.
- 3.2 Die Schule hat ein differenziertes Konzept für den Umgang mit **ungenügenden Lernergebnissen**. Es wird u. a. sichergestellt, dass ungenügende Ergebnisse im Hinblick auf alle an der Ausbildung Beteiligten kritisch und unvoreingenommen reflektiert werden.
- 3.3 Die Schule verfügt über die notwendigen Kontakte und Informationen, um die für den künftigen Berufserfolg massgebenden **Anforderungen der abnehmenden Institutionen** in Erfahrung zu bringen.
- 3.4 Die Schule erfasst periodisch die **Zufriedenheit der Lernenden**, bezüglich dem Lernangebot, dem Lernerfolg und ihrem Ausbildungsstand und setzt die daraus resultierenden Erkenntnisse für die Optimierung der entsprechenden Prozesse ein.

(Dieses Leitbild ist vom Schulrat am 15. Dezember 2004 verabschiedet worden.)

Das Qualitätsleitbild ist Kern der Strategieplanung unserer Schule.

Das Q-Leitbild formuliert die Ansprüche, die die Schule für sich hat. Das Q-Leitbild orientiert sich am vorhandenen Schulleitbild, den Basisinstrumenten Q2E, dem Evaluationsbericht Q2E vom Februar 2003, sowie an den Prinzipien des „Gender Mainstreaming“. Das Q-Leitbild will in den Bereichen „Rahmenbedingungen, Arbeitsabläufe und Ergebnissicherung“ die Qualitätsansprüche der Schule festhalten und soll das charakteristische Profil der Schule zeigen. Die Aussagen zur Qualität sind überprüfbar. Die aus dem Q-Leitbild abgeleiteten Massnahmen dienen zur Planung der Jahresziele.



Die Bezeichnung **Q2E** steht als Kürzel für *Qualität durch Evaluation und Entwicklung*. Der Titel besagt, dass Schulqualität im Wechselspiel von Evaluation und Entwicklung schrittweise gewonnen werden kann – dass also die fortschreitende Optimierung als wichtigste Qualitätsgrundlage betrachtet wird.

Mit dem **Q2E-Zertifikat** zeigt die Schule, dass ihr *Qualitätsmanagementsystem* von einer externen, unabhängigen Stelle untersucht worden ist und den festgelegten Kriterien eines ganzheitlichen, auf Nachhaltigkeit hin angelegtes Systems der Qualitätsevaluation und -entwicklung entspricht.